

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Herr Crackanthorpe an Sir Edward Grey.<sup>1)</sup>

Erhalten 23. Juli.

Nr. 133.

Belgrad, den 18. Juli 1914.

Euere Exzellenz!

Im Laufe einer privaten Unterredung, die ich heute morgen mit dem Generalsekretär des serbischen Auswärtigen Amtes hatte, spielte ich auf den von der „Times“ am 16. d. Mts. aufgeworfenen Gedanken an, daß es am klügsten für Serbien sei, wenn es selbst und aus eigenem Antrieb eine Untersuchung der angeblichen südslawischen Verschwörung auf serbischem Boden vornehmen würde. Herr Gruitsch wies auf die Unmöglichkeit hin, irgendwelche bestimmte Maßnahmen zu ergreifen, bevor man das Ergebnis des Sarajewoer Gerichtsverfahrens, das bisher geheim gehalten wurde, kennengelernt habe. Was Tschabrinowitsch betreffe, der den ersten Anschlag auf das Leben des Erzherzogs gemacht hatte, so sei bereits öffentlich bekannt, daß die serbische Regierung — wie das bei österreichischen Untertanen, die nach Belgrad kommen, um sich dort niederzulassen, herkömmlich sei — sich unlängst bei seiner Ankunft in Belgrad in der üblichen Weise beim österreichischen Konsulat nach seinem Vorleben erkundigt und darüber eine befriedigende Auskunft erhalten habe. Von Princip wisse die serbische Regierung nichts. (?) Bei Veröffentlichung des Ergebnisses der Untersuchung in Sarajewo sei die serbische Regierung durchaus bereit, jedem mit dem internationalen Brauch in Einklang stehenden Verlangen nach weiterer Untersuchung, die durch die Umstände etwa geboten sei, nachzukommen.

Der Generalsekretär sagte, er wisse wohl, daß es eine einflußreiche Partei in Österreich gäbe, die gerne die gegenwärtige Lage benutzt hätte, um den äußersten Druck auf Serbien auszuüben. Aber die serbische Regierung habe sichere Nachricht, daß Berlin mäßigend auf Österreich einwirken würde. Sollte indessen das Allerschlimmste eintreten und Österreich den Krieg erklären, dann werde Serbien nicht allein dastehen. Rußland würde bei einem mutwilligen Angriff auf Serbien nicht ruhig bleiben, und Bulgarien würde durch Rumänien immobilisiert sein. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen müsse nach Ansicht des Generalsekretärs ein Krieg zwischen einer Großmacht und einem Balkanstaat unvermeidlich zu einer europäischen Feuersbrunst führen.

(Gleichlautend nach Wien.)

Ich habe usw.

Dayrell Crackanthorpe.

---

<sup>1)</sup> Britische Dokumente Bd. I, Nr. 80, S. 107.